Illgazin seiner Lederwaren
Bernhard Schäfer, 6 Pragerstrasse 6.

Zeit wohl vorbei, wo man in den Konsumvereinen eo ipso etwas Gemeinnütziges gesehen habe. Redner kennzeichnet alsdann die Auswüchse des Großkapitals, das Uebergreifen desselben auf den Detailhandel; in Köln das Waarenhaus Tietz, in Berlin Werthheim — und den dadurch bedingten Ruin der Konkurrenten aus dem Mittelstande, dieser werde geradezu dezimirt. Wollte man dieser Entwickelung mit verschränkten Armen zusehen, dann würden wir allerdings in den großen Kladderadatsch hineintreiben, auf den die Sozialdemokratie rechne. Gerade die Besteuerung sei das Mittel, um diese Entwickelung zu hemmen, das einzige Mittel, nur eine prohibitive Steuer könne helfen und dazu würden wir unbedingt greifen müssen. Aufgabe des Staates sei es doch zweifellos, die Erwerbsverhältnisse so zu regeln daß der Mittelstand, die selbstständigen gewerblichen Existenzen fortbestehen könnten. Schließlich beleuchtet Redner den allzu materialistischen Geist als Grundübel der heutigen Zeit. Noch sei zu helfen. — Abg. Stadle (Soz.): Durch die Verhandlungen in der sächsischen Kammer habe die sächsische Regierung gar keinen Anlaß erhalten, eine Besteuerung gerade der Konsumvereine anzuregen. Die Regierung habe sich in direkten Widerspruch zu der Kammer gesetzt. Bei einzelnen Konsumve einen absorbire die Steuer 50 Prozent des Ertrages. Sei das Gerechtigkeit? Letztere erfordere denn doch, daß die Umsatzsteuer auch auf jedes Detailgeschäft gelegt werde, ebenso auf jedes Bankgeschäft. Die ganze Sache liege daran, daß neben der eigentlichen Regierung in Sachsen eine Oberhofrathspartei regiere. — Sächsischer Geh. Rath Fischer weist nochmals die Unterstellung zurück, daß die sächsische Regierung die Umsatzsteuer angeregt habe und die Arbeiter unterdrücken wolle. — Abg. Zimmermann (Reformp.) beleuchtet die Auswüchse des Konsumvereinswesens in Sachsen, durch die der Mittelstand untergraben werde. Die Umsatzsteuer sei zweifellos gesetzlich zulässig und durchaus zweckmäßig. Die sozialdemokratische Partei habe sich in Sachsen thatsächlich außerordentlich für die Gründung von Konsumvereinen im Parteiinteresse engagirt. Recht hätten die sozialdemokratischen Interpellanten lediglich mit ihren Bemerkungen gegen die großkapitalistischen Betriebe, so auch gegen die Beamten- und Offizierswaarenhäuser. Diese seien thatsächlich ebenso schädlich wie die Konsumvereinsauswüchse und wie die großen Privatwaarenhäuser. Auch letztere bekämpfe seine, die antisemitische Partei, mögen sie nun „Herzog" heißen oder anders. — Abg. Schneider (freis. Volksp.) legt entschieden Verwahrung ein gegen den vom Abg. Fuchs empfohlenen Gedanken einer Steuer von prohibitiver Höhe. Die Berechtigung der Umsatzsteuer in Sachsen sei zweifelhaft; um eine Gewerbesteuer im Sinne des § 7 der Gewerbeordnung handle es sich jedenfalls nicht. — Abg. Hantzmann (südd. Volksp.) bestreitet gleichfalls die Berechtigung der fraglichen Steuer, desgleichen Abg. Wurm (Soz.). — Darauf wird die Besprechung geschlossen. Morgen: Justiznovelle.

Berlin. Der Bundesrath stimmte heute den Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung zu. — Das Abgeordnetenhaus überwies die Schuldentilgungsvorlage an eine besondere 21er-Kommission und trat dann in die 1. Berathung des Volksschullehrer-Dotations-Gesetzes ein. In der Debatte sprachen sich alle Redner sympathisch für die Vorlage aus. Die Redner der Linken bemängelten, daß die Interessen der Großstädte immer noch nicht weit genug berücksichtigt seien, während die Redner der Rechten ein zu großes Entgegenkommen gegen die großen Städte konstatirten. Von freikonservativer Seite wurden Anträge auf Erhöhung des Mindestgehalts auf 900 M. und auf Erhöhung der Alterszulage angekündigt. Abg. v. Kardorff erklärte: Zur jetzigen Session, so lange die Lehrerbesoldungsfrage noch nicht geregelt sei, werde er gegen jede Vorlage betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter stimmen. Weiterberathung morgen. — Ein allgemeiner Delegirtentag des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine soll Anfangs oder Mitte Januar zur Berathung über die Theilnahme des deutschen Kunstgewerbes an der Pariser Weltausstellung abgehalten werden.

Berlin. Der provisorische Börsenausschuß hat heute seine Arbeit vollendet. — Der Siebener-Ausschuß zur Berathung der Eingaben des Bundes der Landwirthe und des Landwirthschaftsraths hat dem Plenum seine bestimmten Vorschläge noch nicht unterbreitet, sich vielmehr nur gutachtlich über jene geäußert.

Breslau. Gestern Abend hat sich in Zengorze (Russisch-Polen) ein großes Unglück ereignet. 30 Bergleute sollen den Tod gefunden haben. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Marburg. Der König von Italien verlieh dem Prof. Dr. Behring das Kommandeurkreuz des Ordens der italienischen Krone.

Ulm. In dem Beleidigungsprozeß des ehemaligen Hofpredigers Stöcker gegen den Rechtsanwalt Medem, welcher heute in der Berufungsinstanz vor der hiesigen Strafkammer verhandelt wurde, ward die Berufung des Rechtsanwalts Medem verworfen, dagegen wurde auf gegnerische Berufung das Urtheil abgeändert und auf 100 Mark Geldstrafe, sowie Publikationsbefugniß in den Zeitungen „Deutsche Warte" und „Tübinger Allgemeine Zeitung" erkannt.

Arnstadt. Heute früh ist auf der eingleisigen Bahnstrecke Plaue-Ilmenau unter dem Gleise ein alter verlassener Bergwerkschacht eingestürzt, wodurch der Güterverkehr auf vorläufig noch unbestimmte Zeit unterbrochen wird.

Bochum. In dem benachbarten Röhlingshausen wurde gegen eine Gastwirthschaft ein Dynamit-Attentat verübt. Drei Personen sind schwer verletzt, das Haus ist demolirt.

Plet. Die Erben des ermordeten Bankiers Cohn haben 1000 M. Belohnung auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt.

Triest. Eine gestern Nachmittag entstandene heftige Bora, welche heute noch fortdauert, verursachte zahlreiche kleinere Schiffsunfälle und viele Unfälle auf dem Lande. Der Seeverkehr ist unterbrochen, der Landverkehr erschwert.

Paris. Der Senator und ehemalige Botschafter in Bern Arago ist gestorben.

Lyon. Die Mitglieder des Anti-Freimaurer-Kongresses geriethen, als sie unter Vorantragung einer verbotenen Kongreßfahne den Versammlungssaal verließen, in ein Handgemenge mit den Polizisten. Die Fahne wurde konfiszirt, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom. Nach dem heute im Quirinal stattgefundenen Frühstück begab sich der König von Serbien im Hofwagen zum Besuche seines Gesandten, von wo aus er mit Gefolge in Privatwagen zur Audienz bei dem Papste nach dem Vatikan fuhr.

Mailand. Zweihundert Hafenarbeiter, die in der heutigen Nacht von Genua nach Hamburg abfahren sollten, wurden auf Befehl des Präfekten, welcher Italiener-Verfolgungen wie in Zürich befürchtet, festgehalten. Der Präfekt telegraphirte an die Regierung um Instruktionen.

London. Obgleich man hofft, daß die Rheder zu Hull die Differenzen mit den Dockarbeitern gütlich beilegen werden, herrscht die Befürchtung, daß der Streik der Dockarbeiter sich auf ganz England ausdehnen könne, besonders wenn die Frage der Ausladung der Hamburger Schiffe akut werde. Die Internationale Föderation traf umfassende Vorbereitungen für einen eventuellen Generalstreik.

London. Die „Daily Mail" ergänzen ihre neuliche Meldung durch die angeblich über Berlin kommende Mittheilung, dem Großfürsten Nikolaus sei es gelungen, die Zustimmung des Kaisers von Oesterreich zu einem abgeänderten Plan zur Theilung der Türkei zu erlangen unter gewissen ausbedungenen Voraussetzungen, deren Eintritt abgewartet werden müsse, ehe ein offener Schritt zur Verwirklichung des Theilungsplanes gethan werde. Als äußeres Zeichen der neuen österreichisch-russischen Verständigung sei ein Besuch des Kaisers von Oesterreich in Petersburg Anfangs 1897 vorgeschlagen. Deutschland werde von der Verständigung in Kenntniß gesetzt, aber auf seinen Theil entfalle kein türkisches Gebiet bei einer Theilung.

Die heutige Berliner Börse zeigte im Ganzen eine feste Haltung, wenn auch das Geschäft, wie an den Vortagen, über bescheidene Grenzen nicht hinausging. Der Markt war zunächst von der Erledigung der Ultimoverbindlichkeiten in Anspruch genommen, die zumeist in glatter Weise verliefen. Der Kurs für Ultimogeld zeigte bei größerer Nachfrage ein leichtes Anziehen. Von der Wiener Börse wurden matte Tendenzberichte geschickt, dieselben gewannen jedoch so gut wie keinen Einfluß. Der heute veröffentlichte Reichsbankausweis zeigte eine weitere Erleichterung des Status der Bank, der Baarbestand hat sich um 24,87 Mill. Mark erhöht, der Betrag der umlaufenden Noten um 31,13 Mill. Mark verringert, gleichzeitig hat sich der Wechselbestand um 10,16 Millionen Mark verkleinert, das Girokonto um 44,40 Mill. Mark erhöht. Am Bankaktienmarkt mußten auf einiges Angebot Kreditaktien, Kommanditantheile und Deutsche Bank etwas nachgeben, die Kursveränderungen waren aber unbedeutend. Am Markt für Eisenbahnaktien lagen die meisten ausländischen Werthe fest, heimische östliche Bahnen nach den Steigerungen an den Vortagen auf Realisationen etwas abgeschwächt; besonders fest waren schweizerische und italienische Bahnen. Montanaktien fest, aber still. Dortmunder Union steigend. Am Rentenmarkt waren besonders Italiener und Mexikaner bei höheren Kursen im Verkehr, Türken nachgebend, heimische Anleihen behauptet. Der Schluß der Börse war fest, aber still. Privatdiskont 4½, Ultimogeld ca. 5½ Prozent. — Die Getreidebörse zeigte feste Tendenz. Anregung boten günstige Stimmungsberichte von den nordamerikanischen Märkten, an denen gestern auf größere Exportnachfrage und Deckungen eine kräftige Preissteigerung eingetreten ist. Hier zeigte sich etwas Kauflust für greifbare Waare, sowie Meinung für Frühjahrslieferungen. Es sind verschiedene Posten Weizen per Mai zu 175¾ bis 175½ gehandelt worden. Weizen ca. 1½, Roggen ca. ¾ Mark höher. Hafer in effektiver Waare gut beachtet, meist auf den Ausstand der Schiffsarbeiter in Hamburg fest. Spiritus anziehend, loco 30 Pfg. höher. Wetter: Frost, schön, Südostwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 209.60. Disconto 205.80. Dresdner Bank 186.70. Staatsbahn —. Lombarden —. Laura 189.50. Ung. Gold —. Portugiesen —. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 102.80. Italiener 91.75. Spanier 68⅛. Portugiesen 23.30. Türken 23.62. Lombarden 16.00. Ottomanbank 527.50. Staatsbahn 737. Lombarden —. Fest.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen per November 21.25, per März-Juni 22.60, per Spiritus per Novbr. 31.50, per Mai-August 34.00, ruhig. Rüböl per November 54.50, per März-Juni 50.25 matt.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November —, per März 198, per Mai —. Roggen per März 116, per Mai 117.

Oertliches und Sächsisches.

— An der gestrigen Tafel bei Ihren Majestäten in Villa Strehlen nahmen Theil: Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August, die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde, sowie die diensthabenden Damen und Herren der königlichen und prinzlichen Hofstaaten.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Albert leistete vorgestern Abend in Leipzig einer Einladung des Herrn v. Bressensdorf zum Ball Folge.

— Am Mittwoch Abend ¾8 Uhr traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Christian von Dänemark mit Gefolge im hiesigen Personenhauptbahnhofe ein und ließ sich von Herrn Hoflieferant John ein Souper serviren. Daß letzteres den Beifall der hohen Herrschaften gefunden hat, dürfte daraus erhellen, daß Se. Königl. Hoheit vor der 9 Uhr 35 Minuten mit dem Schnellzuge nach Wien erfolgten Weiterreise sich von Herrn John freundlich dankend verabschiedete.

— Dem Kaufmann Peter Paul Dreßler hier ward das Prädikat „Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Sachsen" verliehen.

— Das Königl. sächsische Ministerium läßt zur Zeit Erhebungen darüber anstellen, wieviel Schulkinder insbesondere in den Orten an der Elbe Schwimmunterricht erhalten haben oder auch sich selbstständig in der Kunst des Schwimmens ausgebildet haben.

— Der Landeskulturrath eröffnete gestern Nachmittag 3 Uhr seine diesjährige (31.) Gesammtsitzung im Sitzungssaale der Ersten Ständekammer. Am Regierungstische nahmen an der Sitzung die Herren Geh. Rath Vodel, Geh. Regierungsrath Dr. Roscher, Oberregierungsrath Steglich und Regierungsrath Münzner Theil. Als der Vorsitzende Herr Rittergutsbesitzer Uhlemann-Görlitz die Sitzung mit einem Hoch auf den Landesherrn eröffnete, waren 21 Mitglieder zugegen. Der Herr Vorsitzende gedachte dann des im laufenden Jahre verstorbenen Mitgliedes Rittergutsbesitzer Seiler mit ehrenden Worten, denen sich die Versammlung durch Erheben von den Plätzen anschloß, und machte weiter die Mittheilung, daß 3 Landwirthe zur Berathung des Gesetzes über die Organisation der Produktenbörse vom Ministerium des Innern hinzugezogen werden sollen. Ein dringlicher Antrag des Herrn Täwernitz-Steina, nach welchem eine Berathung herbeigeführt werden soll zur Abstellung der Ungleichheiten bei der Einführung des jetzigen Braustuergesetzes vom Jahre 1887 in der Vertheilung des kontingentirten Quantums, wird vom Antragsteller wieder zurückgezogen, um auf die Tagesordnung der nächsten, für März 1897 geplanten Gesammtsitzung gesetzt zu werden. Der Landeskulturrath erklärt hierauf die im laufenden Jahre in 13 Wahlkreisen vollzogenen Neuwahlen für giltig. Per Akklamation werden 4 ordentliche Mitglieder neugewählt und zwar die bisherigen Vertreter Prof. Dr. v. Miaskowski-Leipzig für Volkswirthschaft, Oberforstrath Prof. Dr. Neumeister-Tharandt für Forstwirthschaft, Geh. Hofrath Prof. Dr. Kirchner-Leipzig für landwirthschaftliche Lehranstalten und Geh. Hofrath Professor Dr. Nobbe-Tharandt für landwirthschaftliche Versuchsanstalten. Ueber die Rechnung für 1895 der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft, die Hauptkasse des Landeskulturraths, die Kassen der Futtermittelkontrole, sowie der Düngerkontrole und der Maschinenprüfungsstation erstattet Oekonomierath Pfannenstiel-Bautzen Bericht. Die Richtigkeit der Rechnungen wird allenthalben anerkannt und die Kassenführer werden entlastet. Oekonomierath Steiger-Leutewitz bemängelt die hohen Kosten von 30.721 M. der ärztlichen Zeugnisse, wozu der Vorsitzende bemerkt, daß auf Verringerung der Kosten bereits hingewirkt werde. Es sei aber zu beachten, daß diese Zeugnisse gründlich sein müßten und viel Arbeit verursachten, weil sie die Grundlage für die bei Unfällen zu gewährenden Entschädigungen bilden. Kammerherr Dr. v. Frege-Weltzien bittet den Vorstand, für den Fall, daß eine außerordentliche Sitzung im Laufe des Winters stattzufinden hätte, daß dann die Frage der Unfallversicherung und die dem Reichstage hierüber vorgelegte Novelle mit zur Berathung gestellt werde. Der Vorstand giebt die Zusage, dies zu thun. Es folgte der bereits skizzirte, gedruckt vorgelegte Bericht über die Geschäftsthätigkeit des Landeskulturraths in der vierten Wahlperiode 1890—96. Dabei regte Rittergutsbesitzer Andrae-Limbach an, den Mitgliedern zeitiger wie bisher Kenntniß von den Gegenständen der Tagesordnung zu geben und sie über das Schicksal der gefaßten Beschlüsse rechtzeitig zu unterrichten. Da der Herr Generalsekretär Oekonomierath v. Langsdorff sich auf den späten Eingang der Kommissionsberichte beziehe, schlägt Kammerherr v. Frege vor, die Sonderausschüsse zahlreicher zu besetzen. Nach einiger Debatte über diesen Gegenstand, die zu keinem Beschluß führte, nahm Sekretär Dr. Raudold den Vortrag aus der Registrande auf. Bei der Mittheilung, daß vom Landwirthschaftlichen Kreisverein zu Leipzig eine landwirthschaftliche Winterschule in Pegau eröffnet worden ist, führt Rittergutsbesitzer Andrae aus, eine weitere Gründung landwirthschaftlicher Schulen bringe die Gefahr mit sich, daß die bereits bestehenden immer schlechter besucht werden. Kammerherr v. Frege betont, daß im Leipziger Kreise kein Grund zur Klage über schlechten Besuch sei, auch nicht bei der neuen Schule, unter der die benachbarte Wurzener Schule gar nicht gelitten habe. Eine bedauerliche Konkurrenz bildeten jedoch die Privatschulen. Herr Geh. Rath Vodel erwidert, in letzterer Beziehung sei das Ministerium des Innern bereits mit dem Kultusministerium in Verbindung getreten. Die Regierung könne aber die Bildung neuer landwirthschaftlicher Schulen nicht hindern, sobald die im Gesetz vorgesehenen Bedingungen erfüllt werden, sondern könne höchstens staatliche Unterstützungen ablehnen. Exc. v. Könneritz warnt ebenfalls vor Errichtung neuer Schulen und bittet die Regierung, mit Gewährung von Unterstützungen zu kargen. Herr v. Langsdorff bemerkt, daß auch Strehla eine landwirthschaftliche Schule habe errichten wollen, der Ausschuß aber die Errichtung nicht befürwortet habe. Kammerherr v. Frege bedauert, daß in dem provisorischen Börsenausschuß die Landwirthschaft so außerordentlich gering vertreten sei. Derselbe Herr berichtet darauf über die Stellungnahme zur Börsenordnung der Produktenbörsen und unterbreitet eine größere Anzahl Abänderungsanträge, sowie mehrere allgemeine Anträge. Vor Eintritt in die allgemeine Debatte bemerkt Geh. Rath Vodel, das Ministerium werde in der Lage sein, in hiesigen Vorschlägen zu entsprechen, jedoch zur weiteren Klärung einiger Punkte noch eine Besprechung veranstalten. Herr Geh. Regierungsrath Roscher charakterisirt die weitgehenden Befugnisse der Regierung in Einschränkung gemeinschädlicher Auswüchse der Börsen. Jedenfalls seien die Besorgnisse, als wenn dies Gesetz eine taube Nuß bleiben werde, vollständig unbegründet, wenn die von der Börsenordnung betroffenen Kreise den Angelegenheiten der Börse fortlaufende unbelangene Berücksichtigung schenken würden. Es fehle an einer persönlichen Fühlung der Landwirthe mit der Produktenbörse. Während der Börse müßte sich in etwa halbstündigen Intervallen der Börsenvorstand zur Feststellung der Preise zurückziehen, diese öffentlich anschlagen und mehrere Landwirthe müßten sie kontrolliren. Er sei daher für die Aufstellung geeigneter Vertrauensmänner, welche sich verpflichten, an jedem Börsentag einer sächsischen Börse bei der Feststellung der Preise mitzuwirken, sei es als Mitglieder des Börsenvorstands oder als Sachverständige, könne aber nicht der für diese beantragten Entschädigung im Gesammtbetrag von 1500 Mk. zustimmen. Rittergutsbesitzer Andrae führt aus, daß an der Dresdner Börse fast gar keine Landwirthe, sondern überwiegend Getreidegroßhändler vertreten seien und diese thatsächlich oft höhere Preise erzielten, als in den Börsennotizen zum Ausdruck komme. Oekonomierath Schubert schildert das verschiedenartige Gepräge der Börsen von Leipzig, Dresden und Chemnitz und verwendet sich für eine höhere Entschädigung an die zu wählenden landwirthschaftlichen Sachverständigen. Geh. Regierungsrath Roscher legt die den Letzteren erwachsenden Schwierigkeiten dar. Sie könnten in dem Kreuzfeuer von Anerbietungen und Ablehnungen sich nur ein unklares Gesammtbild machen und blos einzelnen Vertragsabschlüssen beiwohnen, also bei der Preisfeststellung keinen Einfluß üben. Sollten aber alle Geschäfte schriftlich fixirt werden, so würde die statistische Zusammenstellung einen zu großen Zeitaufwand erfordern. Das Wirksamste bliebe die gegenseitige Kontrole der einander gegenüberstehenden Interessen von Käufern und Verkäufern unter Zuhilfenahme des Anschlagens der Preise an mehreren Stellen. Referent Kammerherr v. Frege erinnert an die schwere Benachtheiligung der Börse in Dresden durch die Abhängigkeit von Berlin, dessen Notirungen gewöhnlich abgewartet und dann adoptirt werden. Auch würden dort schon die Preise bekannt gemacht, ehe die Geschäfte in Dresden überhaupt abgeschlossen werden. Oekonomierath Vollack wendet sich gegen die Honorirung der Vertrauensmänner. Rittergutsbes. Andrae spricht gegen diese Ansicht. Weiter sprachen noch die Herren Oekonomierath Hähnel und v. Tritzschler. Referent legt den Hauptwerth darauf, daß ein Landesbörsenausschuß von 12 Mitgliedern, von denen 4 dem Handel, 4 der Landwirthschaft, 4 der Müllerei u. s. w. angehören, die Verhältnisse der einzelnen Börsenplätze kontrolire und je nach ihrer Eigenart ordne. Geh. Regierungsrath Roscher berichtet über die Zusammensetzung der Dresdner Produktenbörse, daß von 330 Mitgliedern nur 10 der Landwirthschaft angehören. Darauf wird den Beschlüssen des Sonderausschusses zugestimmt und die Sitzung halb 7 Uhr geschlossen.

— Bei der heute von Vormittags 9 Uhr an bis Nachmittags 2 Uhr stattfindenden Stadtverordnetenergänzungswahl, bei der es 15 anwässige und 13 unanwässige Bürger zu wählen gilt, befinden sich die Wahlstellen: 1. Wahlbezirk: große Brüdergasse Nr. 2, 1. Etg., 2. Wahlbezirk: Johannesstraße Nr. 7, 3. Wahlbezirk: Königstraße Nr. 15, 4. Wahlbezirk: Schäferstraße Nr. 1, 5. Wahlbezirk: Albrechtstraße Nr. 41, 6. Wahlbezirk Trompeterstraße Nr. 2, 7. Wahlbezirk: Annenstraße Nr. 49, 8. Wahlbezirk: Bautznerstraße Nr. 35, 9. Wahlbezirk: Großenhainerstraße Nr. 22, 10. Wahlbezirk: Winckelmannstraße Nr. 3, 11. Wahlbezirk: Stephanienstraße Nr. 4, 12. Wahlbezirk: Strehlenerstraße Nr. 12, 13. Wahlbezirk: Reinhardtstraße Nr. 2, 14. Wahlbezirk: Tittmannstraße Nr. 16, 15. Wahlbezirk Gerokstraße Nr. 27. Die Wahl hat von 14.175 Bürgern zu geschehen, von denen 3874 Hausbesitzer und 10.301 Miether sind. Sei ein Jeder seiner Pflicht eingedenk!

— Die deutsche Kolonialgesellschaft (Abtheilung Dresden) veranstaltete vorgestern Abend im Gesellschaftssaal des Etablissements „Zum Schwan" ihren zweiten diesjährigen Vortragsabend. Der Besuch war überaus zahlreich, so daß bis zu den Galerien hinauf das Auditorium Kopf an Kopf saß. Unter den Besuchern gewahrte man u. A. Ihre Excellenzen Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, Generallieutnant Schurig mit vielen Offizieren, Geh. Legationsrath Frhr. v. Friesen. Auch die Damenwelt war vertreten. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Heino Kretschmar, die Versammlung herzlich begrüßt hatte, in Sonderheit den Redner des Abends, Herrn Dr. Hartmann, Premierlieutnant a. la suite der Armee, der Dresden seine Vaterstadt nennt, hielt Letzterer einen höchst interessanten, vielfach Anregung und Belehrung bietenden Vortrag über Deutsch-Süd-West-Afrika. Die anderthalbstündigen Ausführungen geschahen unter Vorführung trefflich gelungener neuester Lichtbilder. Dr. Hartmann, der der sächsischen Armee angehört, hat im Dienste der englischen Südwestafrika-Gesellschaft Jahre lang Expeditionen zur wirthschaftlichen Erforschung und Besiedelung Südwestafrikas ausgeführt, auch war dem charaktervollen, vielseitigen, unerschrockenen Offizier die Organisation der Vertheidigung eines Theiles des Schutzgebiets gegenüber den Kaunas-Hottentotten anvertraut. Der Vortrag, der anschaulich darlegte, was Deutschland von dem behandelten Besitzthum im schwarzen Erdtheil zu erwarten hat, wird demnächst in Druck erscheinen, um weiteren Kreisen die auf gründlicher Beobachtung und langjähriger Erfahrung basirenden Ergebnisse zugängig zu machen. Lebhafter anhaltender Beifall wurde dem Redner, dessen Ausführungen jeder Besucher an der Hand eines Kärtchens in großen Zügen folgen konnte, Herr Kretschmar schloß die Sitzung mit dem Wunsche, daß man unsere kolonialen Bestrebungen, die in immer weitere Kreise dringen, auch thatkräftig unterstützen möge.

— Einen Opernabend, der nach Anlage und Gesammteindruck das Durchschnittsmaß dilettantischer Dutzendaufführungen weit überragte, hatte die Gesellschaft für Litteratur und Kunst vorgestern im großen Gewerbehaussaale veranstaltet. An nichts Geringeres hatte man die Kräfte gewagt, als an eine wirkliche Oper, Lortzing's: „Die Opernprobe". Daß trotz ihrer textlichen Schwäche vorgestern die alte „Opernprobe" nach ihrer Aufführung im Königl. Hofopernhause auch in dilettantischen Kreisen eine fröhliche und erfolgreiche Auferstehung feierte, ist das Verdienst der im Ganzen sehr wackeren Ausführung. Mit sichtlicher Liebe und großem Fleiße standen alle Mitwirkenden im Dienste ihrer Aufgaben; Ausstattung und Regie waren ohne Rücksichten auf materielle Opfer von verständiger Hand geleitet worden; das Orchester (Jägerkapelle unter Musikdirektor Röpenack) führte die ihm etwas ungewohnte Rolle einer Theaterkapelle mit überraschend gutem Gelingen durch; vor Allem aber lagen die drei für den Erfolg der Oper maßgebenden Rollen (junger Graf, Diener und Kammermädchen) bei den Herren Seiler und Falck, sowie insbesondere bei Frl. Anni Hartwig, deren silberheller, ausgezeichnet gebildeter Sopran (Schule Bächi-Fähmann) und deren graziöses, munteres Spiel auch höheren Ansprüchen genügt hätte, in sicheren kunstbeflissenen Händen. Der um das Einstudiren der Oper bemühten Regisseurin der Aufführung, Frl. Schoen v. Steinborn, ward nach dem Fallen des Vorhangs der Dank der Mimen wie der Hörer durch Frl. W. Wünsche in poetischer Form dargebracht. Der „Opernprobe" war eine recht frische, belebte Darstellung des Jacobsor'schen Liederspiels „Singvögelchen" vorausgegangen, um die sich neben der Jägerkapelle namentlich Frl. Moennich und die Herren Löwenstein und Lange Verdienste erwarben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Im Böckenausschuß hat die Regierung erklärt, daß die Forderung des Bundes der Landwirthe, die Landwirthschaft an der Börsenverwaltung und Preisnotirung theilnehmen zu lassen, bereits in Erwägung gezogen sei.

Das „Volk" hatte kürzlich behauptet, „aus absolut sicherer Quelle" erfahren zu haben, als künftige Sommerresidenz des Kaiserpaars sei Wilhelmshöhe bei Kassel in Aussicht genommen und zwar auf eine Reihe von Jahren nicht bloß zu kurzer Sommerfrische, sondern zu ständigem Aufenthalte an Stelle Potsdams. Die „N. A. Ztg." bezeichnet diese Angaben als lediglich auf Erfindung beruhend. Wie schon in den letzten Jahren wird Schloß Wilhelmshöhe auch künftig für einige Wochen als Sommeraufenthalt wohl benutzt werden, es ist jedoch an zuständiger Stelle nichts von der Absicht bekannt, den ständigen Sommersitz dorthin zu verlegen.

Absentismus, schreiben die „B. N. N.", hat man das chronische Uebel genannt, an dem der gegenwärtige Reichstag schon seit Jahren wie an einem schleichenden Zehrfieber leidet: das dauernde Schwänzen der Sitzungen seitens der überwiegenden Mehrzahl der Mitglieder. Immer von Neuem ertönen in jeder Session die entrüsteten Klagen über solchen Mangel an Pflichtbewußtsein und Eifer für die Sache und schon hat sich die Satire dieses Mißstandes bemächtigt, indem man über die „Chambre introuvable" spottet und nach Art der bekannten Bezirksbilder die Frage aufwirft: „Wo ist der Reichstag?" Wenn die wichtigsten Beschlüsse, wie bei der Justizvorlage in Anwesenheit von 25 bis 30 Abgeordneten gefaßt werden, so ist ein solcher Zustand geradezu ein Hohn auf das Ansehen der Volksvertretung und eine Karrikatur des Parlamentarismus. Jeder Fremde, der zum ersten Male mit einer Art scheuehrfurchtsvoller Neugier die Räume betritt, in denen er die Auserwählten der Nation von Angesicht zu Angesicht schauen zu dürfen hofft, wird auf's Unangenehmste ernüchtert und enttäuscht werden, wenn er die gähnende Leere da unten im Saale mit der verhältnißmäßig starken Frequenz der Zuhörertribüne vergleicht und die Theilnahmlosigkeit beobachtet, unter der sich die Geschäfte andauernd abwickeln. Wahrlich, für den sonst so viel gerühmten Eifer und die Gründlichkeit der Deutschen in allen ernsten Dingen zeugen solche Verhältnisse nicht. Ohne Zweifel hat der Reichstag selbst zu seiner Diskreditirung sowohl bei sich als nach außen hin Erhebliches beigetragen, aber gleichwohl durfte erwartet werden, daß das Gefühl für die Würde der ihm übertragenen Aufgaben stärker sein werde, als die Mißstimmung über die Würdelosigkeit